

## Über die Fortschritte der Regionalstadtbahn Neckar-Alb

Anlässlich des Besuchs von Michael Donth MdB gab es aktuelle Informationen

Vierzehn Tage dauert die Sommertour von Michael Donth MdB. Als Berichterstatter für Bahnthemen in seiner Fraktion machte er am Samstag Station an der Bad Uracher Haltestelle der Ermstalbahn. Für diese wichtige Teilstrecke der Regionalstadtbahn Neckar-Alb ist das 1992 gegründete Infrastruktur-Unternehmen Erms-Neckar-Bahn AG (ENAG) zuständig. Elmar Rebmann, Bad Uracher Bürgermeister, schilderte die Pläne zum ZOB, wo eine Mobilitätsdrehscheibe entstehen soll.

Donth erwarb eine Aktie und erhielt aus erster Hand die neusten Informationen über die Fortschritte des Großprojekts. Wie Carsten Strähle, Vorstandsvorsitzender der ENAG, mitteilte, beginnt im Modul 1 der Maßnahmen im Herbst die Verlängerung der Bahnsteige der Ermstalbahn auf 80 Meter. In Dettingen-Gsaidt sollen die Gleise mit einem Mittelbahnsteig für einen Kreuzungsbahnhof noch 2020 fertig gestellt werden. „Hier werden sich alle halbe Stunde Züge von Bad Urach nach Metzingen und in der Gegenrichtung begegnen.“ Wegen der Umbauarbeiten soll die gesamte Ermstalstrecke vom 1. bis 15. November 2020 gesperrt werden. Busse ersetzen dann die Züge. Aufgrund der Coronapandemie seien zeitweise keine Züge im Ermstal gefahren, was die Arbeiten in Gsaidt beschleunigt habe.

Aktuell wird die Elektrifizierung der Strecke vorbereitet, die die Züge beschleunigt. Bis Ende 2022 soll der Ausbau der Strecke insgesamt fertig sein. Dann sollen auch die jetzigen Dieselfahrzeuge durch elektrische Vollbahnfahrzeuge ersetzt werden. Sie können nur auf Eisenbahnschienen fahren und sollen voraussichtlich bis 2026 im Einsatz sein. „Dann folgen die bereits bestellten Tram-Trains, die sowohl als Eisen- wie auch als Straßenbahn genutzt werden können“,

erläuterte Strähle. Den Erwerb der Tram-Trains gab die ENAG an eine größere Einheit, den 2019 gegründeten Zweckverband Regional-Stadtbahn Neckar-Alb, ab. „Es ist geplant, mit 30 gleichartigen Fahrzeugen zu beginnen und die Anzahl auf 90 zu steigern“, so der Vorsitzende. „Dass überall dasselbe Modell genutzt wird, ist vorteilhaft wegen der Ausbildung des Personals, den Werkstätten und weil die Züge problemlos kuppelbar sind.“

Das Projekt könne laut Bürgermeister Elmar Rebmann weitere Maßnahmen nach sich ziehen. „Die Stadt überlegt, das Zusammenspiel zwischen Bus und Schiene sowie Park and Ride, Carsharing und E-Bike-Station zu verbessern“, sagte er. Die Unterführung zwischen Zentralem Omnibusbahnhof (ZOB) und Zugbahnhof sei nicht praktisch. „Wir finden es ein wichtiges Signal, die Schiene in die Stadt zu bringen und am ZOB eine Mobilitätsdrehscheibe zu schaffen, die problemloses Umsteigen von einem Verkehrsmittel auf das andere ermöglicht.“ Dazu müssten die Schienen zum ZOB die Straße queren. Für die Maßnahmen rechne man mit Mitteln von Bund und Land. Ziel sei, das Projekt bis zur Gartenschau 2027 zu verwirklichen. „Eine Gartenschau ist immer auch ein wichtiger Motor zur Verbesserung der Infrastruktur“, sagte Rebmann.

„Mobilitätsdrehscheiben sind aktuell auch im Bundestag ein Thema“, so Michael Donth. Denkbar sei ein Kostenzuschuss von 75 Prozent vom Bund und 20 vom Land, so dass die Kommune möglicherweise nur fünf Prozent der Bausumme zu tragen habe. „Das Thema ist Vernetzung. Es geht darum, mehr Menschen auf die Schiene zu bringen.“ Als Drehscheibe anbieten würde sich auch Engstingen mit dem Knotenpunkt zwischen Schwäbischer Alb-Bahn Münsingen-Gammertingen und Regionalstadtbahn.

In drei Jahren, so Strähle, feiere die Ermstalbahn ihren 150jährigen Geburtstag. „Es ist immerhin die zweite private Eisenbahn in Württemberg. Ein bisschen möchten wir das schon feiern.“

Anschließend gab es für Michael Donth auf eigenen Wunsch bei einer Fahrt mit der Ermstalbahn auch gleich etwas zu tun. Unter Anleitung von David Weltzien, Vorsitzender der Regionalleitung Baden-Württemberg bei DB Regio AG und des örtlichen Betriebsleiters Alexander Bleher kontrollierte Donth Gesichtsmasken und Fahrscheine.

